**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

Heft: 32

Rubrik: Bibliographie

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Karleborg mit 2,483,000 Kronen veranschlagt; mit Ende 1883 waren bievon 581,350 Rronen verausgabt.

Im Ertraordinarium figuritt auch jahrlich ein Boften fur bes sondere Missionen von Offigieren im Auslande und fur Offigiere, welche in fremden Armeen bienen. Dieser Bosten wurde von 9000 auf 12,000 Kronen erhöht und zwar speziell fur Studien auf bem Gebiete ber Abministration (Intendanz).

(Revue militaire de l'étranger.)

### Berichiedenes.

— (Das Feldtelegraphenwesen bes deutschen heeres während bes Krieges 1870/71.) Ursprünglich tamen 5 preußische Feldtelegraphen: und 3 Erappentelegraphensetionen, dann 2 bayerische Felds und 1 Erappensettion, endlich 1 württemsbergische Feldsetion in Berwendung. Nachdem sich diese als uns zureichene erwiesen hatten, wurden später (Ottober 1870) noch 2 Felds und 2 Etappensettionen aufgestellt. Um die Zentralsbirettion zu entlasten, wurden 3 Kriegs-Telegraphendirektionen treitt.

Die mahrend bes Krieges von ben Felo- und Etappensektionen hergestellten Linien hatten eine Gesammtlange von 10,830 km. mit 407 Stationen; außerdem betrieb bie Bentealbirektion 12,500 km. bestehender Leitung mit 118 Stationer.

(Revue militaire de l'étranger.)

— (Tuch ober Drillich?) ift der Titel eines Artifels des "Militar:Wochenblattes". In demfelben wird gefagt: "Angesichte bes Sommers mit feinen in Staub und hite auszuführenden Marfchen und Uebungen icheint es nicht unangemeffen, ein Thema zu berühren, welches bahin zielt, eine Erleichterung der nothwendigen Muben und Anstrengungen zu schaffen.

Die Unteroffiziere und Mannschaften unserer Armee sind für die warmen Sommermonate mit Drillichanzugen ausgerüstet. Diese Drillichanzuge haben breisachen Zwed: erstens soll ber leichtere Stoff bem Mann bei Marschen und Uebungen die hitze bes Tages weniger fühlbar machen, ihm also eine Erleichterung gewähren; zweitens soll ber leichtere Stoff bem Mann die Ausssührung törperlicher Uebungen erleichtern, und brittens wird durch bas Tragen des weniger tostbaren Stoffes an Stelle der werths vollen Tuchsachen eine nicht unbedeutende Ersparniß in ökonomisscher hinsicht erzielt.

Das Tragen ber Drillichsechen gewährt noch eine Reihe anberer Borzüge, auf die es indeß hier nicht ankommt, die genannten brei Zwede find fo klar in die Augen fallend, daß fie wohl hauptfächlich zur Ginführung bieser praktischen Bekleibung geführt haben; fie find unzweifelhaft.

Warum nun tragen bie Offiziere im Dienst nicht gleichfalls biese praktische Bekleibung? — Diese Frage ift sicherlich schon oft aufgeworsen worben, und ber Berfasser bieses Artikels bringt mit ihr nichts Neues; er möchte ben Gebanken nur wieder einmal neu anregen und zu allgemeinerer Besprechung bringen.

Sicherlich find bie Offigiere — es ift hier nur von ben Subalternoffigieren ber Infanterie bie Rebe — in ber Lage, mit
Dant an ben unzweifelhaften Bortheilen ber leichteren Betleibung
theilzunehmen, und so mancher wird auf heißen Marschen, bei anstrengenben Uebungen in ber hipe bes Sommers schon ben
Bunsch, seinen engen heißen Tuchrod gegen einen luftigen Driflichrod zu vertauschen, gehegt haben. — Der breifache Zweck ber
Drillichanzuge ber Mannschaften wurde sich genau so praktisch fur
bie Offiziere geltend machen.

Kur die Offiziere ift Erleichterung ber Sommerhige und ber Ausführung torperlicher Uebungen gerade fo munichenswerth, wie die ötonomische Ersparniß an ihren tostbaren Tuchsachen, und die Algemeinheit wurde die Einführung der Drillichtleidung für ben Offizier gewiß mit Zufriedenheit begrußen. — Daß diese Kleidung sich auch für ben Offizier bewährt, zeigt ihre Ginführung in der Zentral-Turnanstalt zu Berlin. Die daselbst eingeführte Drillichuniform ist in jeder Beise zwedmäßig und durchaus nicht unschon. Lesteres Bedenken gegen eine allgemeine Einführung hörte der Berfaster nämlich mehrfach aussprechen und namentlich, daß, wenn ber Anzug au und für sich auch nicht unschön sei, er

bies im Staube sofort werben wurbe. Darauf glaube ich bes merten zu können, baß ein staubiger Drillichanzug immer noch beffer aussehen wirt, wie ein staubiger Tuchanzug und namentlich, baß bas "Aussehen" hier ganz und gar Nebensache ift.

Als Paradeuniform wurde ber Drillichanzug nie fungiren tonnen, bas ift aber auch nicht fein Zweck, einem solchen bient ber Drillichanzug ber Mannichaften ebensowenig. Außerhalb bes Tienstes zum Staat ware er auch nicht zu tragen, so wenig wie z. B. bie an einigen Orten fur ben Dienst gestatteten hohen Stiefel ber Ofsiziere es sind, und wurde sich außer Dienst wahrsichteilich ebenso unpassend ausnehmen wie jene, aber die große Erleichterung fur ben Sommerbienst konnte eine kleine Eitelkeit schon überwinden.

Man möchte vielleicht benken, daß der Offizier, der, da er weber Gewehr noch meist den Tornister trägt, gegen ben schwer bepackten Mann schon erleichtert genug ist; es ist dies ja in vieler Beziehung nicht zu leugnen. Dem kann aber schwerwiegend gegenüber gestellt werden, daß der Offizier, der von Kindheit an durchaus nicht an schwere körperliche Arbeit gewöhnt ist wie der gemeine Mann, diese Erleichterung nicht als solche empfindet. In der That ist die Erleichterung im Berhältniß zur bisherigen Gewohnheit sihr unbedeutend und wird durch die vom Offizier verlangte körperliche viel größere Beweglichkeit auf ein Minimum reduzitt.

Die Einführung bes Drillichanzuges fur ben Infanterleoffizier im Dienft mare wohl zu munichen und nach fehr vielen Seiten hin freudig zu begrußen.2) Der Berfasser ift überzeugt, bag viele ber Kameraben ebenso benten wie er, aber auch, baß sich energischer Biberspruch erheben murbe.

Run, bas Leben verlore viel von feinem Reige, wenn ce nie Meinungeverschiebenheiten gabe.

Begen bie Einführung ber Kartoffel wurde einst auch fehr energisch protestirt!

#### Berichtigung

gu "Die Nahrungs. und Genugmittel an ber schweizerischen Lanbesausstellung in Burich 1883".

Die Ermahnung ber Burtl'ichen Brobutte in ber letten Nums mer ift babin ju berichtigen, bag bie Stelle (Seite 248):

"Das amerikanische Brobutt — — bis: Benn in fast "allen Zweigen ber Inbuftrie"
bie wortliche Biebergabe aus ber Erlauterung ift, bie Burfi bem herrn Berichterstatter als Juror zusommen ließ. — Diemit ift bas Unverftanbliche im letten Absah bes Litates gehoben.

# Bibliographie.

## Eingegangene Werte.

- 67. Keller, A. B. S., Das Meisterschaftes Spitem zur prattisschen und naturgemäßen Erlernung der russischen Umgangssund Geschäftesprache. Nach Dr. Nich. S. Rosenthals neuer Methode zum Selbstunterricht. In 20 Lektionen & 1 Fr. 35 Cts. Lieferung 2—7. 80. Leipzig, C. A. Roch's Berlag.
- 68. Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. Serausgegeben vom Großen Generalstade Abtheilung für Kriegsgeschichte. Deft 4 enth.: Detmes, Die Thätigkeit der Belagerungsartillerie vor Paris im Kriege 1870/71. Mit 1 Plan von Baris mit Umgebung. 8°. 157 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.
- 69. Die Thatigfett ber Ravallerfedivisionen im Kriege. Nebst einem Anhang: Unseitung jum Bau von Felbbruden und zur Wieberherstellung zerftörter Brüden burch Mannschaften von Ravallerieregimentern. Mit 4 Stizzen und 2 Tafeln. 8°. 203 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 6.
- 70. Soffbauer, Applitatorische Studie über Berwendung der Urtillerie in größeren Truppenverbanden. Bortrag. Mit 1 Tafel. 80. 44 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Breis Kr. 1. 60.
- 71. Einige Worte über Dienst und Ausbildung ber Kavallerie. 8°. 78 S. Hannover, Gelwing'sche Berlagsbucht. Breis Fr. 2. 72. v. Belud hartung, Dr. Jul., Peritles als Felbherr. 8°.
- 72. v. Belud hartung, Dr. Jul., Beritles als Felbherr. 8°. 143 S. Stuttgart, B. Kohlhammer. Preis Fr. 2. 70.

<sup>1)</sup> In ber öfterreichischen Armee waren vor 20 Jahren folde Drillichanzuge gebrauchlich. D. R.